

Pilotprojekt: Schreib- und Lesezentrum an Volksschule (SuLZ)

Grundidee

Gezielte Förderung der Schreib- und Lesekompetenzen muss auch in denjenigen schulischen Bereichen einsetzen, die starke Berührungspunkte zum auserschulischen Leben der Schüler/innen besitzen. Die aktuellen Pisa-Ergebnisse und die im Zusammenhang mit Pisa erfolgten Nachuntersuchungen weisen darauf hin. Orte, wo ein derartiges offenes und auch genussorientiertes Lernen stattfinden kann, sind *schulische Schreib- und Lesezentren* (vgl. www.schreiblesezentrum.de von Gerd Bräuer, dieses Konzept wird in Schulen in deutschsprachigen Ländern umgesetzt). In Ländern wie Finnland und Kanada finden sich vergleichbare Zentren als Angebot eines Schulhauses.

Schreiben und Lesen sind Schlüsselkompetenzen

Schreiben zählt – zusammen mit dem Lesen – zu den grundlegenden Kulturtechniken. Auch in der heutigen Medien- und Informationsgesellschaft gehört es nach wie vor zu den Schlüsselkompetenzen und muss als Bündel oder Schnittstelle zahlreicher weiterer Fertigkeiten und Kompetenzen verstanden werden wie Lesen, mündliche Kompetenzen, Medienkompetenz, *Information Literacy* (Kompetenzen in Lesen/Schreiben von Informationen).

Lesefähigkeiten, Schreibkompetenz und Sprachentwicklung generell gehören zu den grundlegendsten Bereichen, die die Primarschule zu fördern hat. Der Einfluss der Familie und des sozialen Kontexts ist allerdings sehr gross. Lesegewohnheiten und Lesefähigkeiten werden zu einem grossen Teil durch das Elternhaus bestimmt und können nicht nur auf den Unterricht zurückgeführt werden. Die Schaffung von motivationsfördernden Lernumgebungen, welche auch ausserschulischen und familiennäheren Zugang zu Texten und literalen Tätigkeiten bieten ist v. a. auch für Kinder wichtig, die von zu Hause aus in ihrer Bildungslaufbahn nur wenig Unterstützung erhalten.

Angebot von neuen Lern- und Betreuungsmöglichkeiten

Schulische Schreib- und Lesezentren mit integrierten elektronischen Lernumgebungen eröffnen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu einem selbstgesteuerten und auch ausserschulischem betreuten Lernen, z. B. unter Einbezug von Hortangebot.

Das vorliegende Projekt entwickelt zusammen mit den Schulteams der beiden Schulhäuser Lernzentren, in denen Schreiben, Lesen und der Umgang mit elektronischen Lernumgebungen als offenes Lernangebot für die Schüler/-innen in und neben der Schulzeit gefördert werden.

Wie funktioniert ein Schreib- und Lesezentrum?

Das Schreib- und Lesezentrums bietet eine Vielfalt an Angeboten und Arbeitsmethoden. Je breiter das Angebot, desto grösser die Chance, dass SchülerInnen in irgendeiner Form einmal damit in Berührung kommen und durch dieses Erlebnis eine veränderte Haltung im Umgang mit Texten mit in ihre nächste Ausbildungsphase nehmen. Folgende Ziele werden mit dem Schreib- und Lesezentrum verfolgt:

- Förderung der Lese-, Schreib- und Medienkompetenzen
- Förderung des selbsttätigen Arbeitens und Lernens
- Erfahren der Schreib- und Leseaktivitäten sowie des Umgangs mit Medien als positives Erlebnis bzw. als Genuss
- Angebot von Schreib-, Lese- und Mediennutzung auch ausserhalb des Unterrichts.

- Erprobung des Angebots einer frei benützbaren Lernumgebung im Bereich Betreuung (Einbezug des Horts ins SuLZ-Konzept)
- Die didaktischen Prinzipien des Lernzentrums bestehen neben konkreter Lese-, Schreibe- und Medienförderung darin, die Textsortenvielfalt zu organisieren, Feedback zu erteilen und einzufordern, also Prozesse zu begleiten, Leistungen zu veröffentlichen und über Arbeits- resp. Lernprozesse sowie deren Produkte nachzudenken.

Projektleitung PHZH:
Monique Honegger

Mitarbeit:
Jürg Fraefel
Erik Altorfer

Literaturhinweis:
Bräuer, Gerd, Hrsg. *Schreiben(d) lernen: Ideen und Projekte für die Schule*. Hamburg: edition Körber-Stiftung, 2004.

Weitere Informationen zum Konzept der Schreib- und Lesezentren sind erhältlich bei schreibzentrum@phzh.ch